

Ergebnisbericht zum Verfahren zur Akkreditierung des Masterstudiengangs „Museum Studies“ der Central European University Private University, durchgeführt in Wien

1 Antragsgegenstand

Die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) führte ein Akkreditierungsverfahren zu oben genanntem Antrag gemäß § 24 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG), BGBI I Nr. 74/2011 idF BGBI I Nr. 50/2024, iVm § 2 Privathochschulgesetz (PrivHG), BGBI. I Nr. 74/2011 idF BGBI I Nr. 50/2024 sowie § 17 Privathochschul-Akkreditierungsverordnung 2021 (PrivH-AkkVO 2021) durch. Gemäß § 21 HS-QSG veröffentlicht die AQ Austria folgenden Ergebnisbericht:

2 Verfahrensablauf

Das Akkreditierungsverfahren umfasste folgende Verfahrensschritte:

Verfahrensschritt	Zeitpunkt
Antrag eingelangt am	18.08.2023
Mitteilung an Antragstellerin: Prüfung des Antrags durch die Geschäftsstelle	04.04.2024
Überarbeiteter Antrag eingelangt am	11.04.2024
Mitteilung an Antragstellerin: Abschluss der Antragsprüfung	18.04.2024
Bestellung der Gutachter*innen und Beschluss über Vorgangsweise des Verfahrens	28.02.2024

Information an Antragstellerin über Gutachter*innen	15.03.2024
Virtuelles Vorbereitungsgespräch mit Gutachter*innen	24.04.2024
Nachreichungen vor dem Vor-Ort-Besuch eingelangt am	06.05.2024
Virtuelles Vorbereitungstreffen mit Gutachter*innen	29.05.2024
Vor-Ort-Besuch	04.06.2024
Nachreichungen nach dem Vor-Ort-Besuch eingelangt am	14.06.2024
Vorlage des Gutachtens	28.06.2024
Übermittlung des Gutachtens an Antragstellerin zur Stellungnahme	01.07.2024
Übermittlung der Kostenaufstellung an Antragstellerin zur Stellungnahme	04.07.2024
Stellungnahme der Antragstellerin zum Gutachten eingelangt am	04.07.2024
Stellungnahme der Antragstellerin zum Gutachten an Gutachter*innen	05.07.2024
Stellungnahme der Antragstellerin zur Kostenaufstellung eingelangt am	04.07.2024

3 Akkreditierungsentscheidung

Das Board der AQ Austria hat mit Beschluss vom 31.07.2024 entschieden, dem Antrag der CEU GmbH auf Akkreditierung des Masterstudiengangs „Museum Studies“ stattzugeben, da die Akkreditierungsvoraussetzungen gemäß § 24 HS-QSG iVm § 2 PrivHG iVm § 17 PrivH-AkkVO 2021 erfüllt sind.

Bezeichnung Studiengang	Art des Studiums	OrgForm	ECTS-Punkte	Dauer in SE	Verwendete Sprache/n	Akad. Grad/ abgekürzte Form	Ort der Durchführung
Museum Studies	Master	VZ	120	6	Englisch	Master of Arts/MA oder M.A.	Wien

Die Entscheidung wurde am 03.08.2024 von der*vom zuständigen Bundesminister*in genehmigt. Der Bescheid wurde mit Datum vom 08.08.2024 zugestellt.

4 Anlagen

- Gutachten vom 28.06.2024
- Stellungnahme vom 02.07.2024



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

AQ Austria, 1190 Wien, Franz-Klein-Gasse 5

Gutachten zum Verfahren zur Akkreditierung des Masterstudiengangs „Museum Studies“ der Central European University Private University, durchgeführt in Wien

gemäß § 7 der Privathochschul-Akkreditierungsverordnung 2021 (PrivH-AkkVO 2021)

Wien, 28.06.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzinformationen zum Akkreditierungsverfahren.....	3
2. Begutachtung und Beurteilung anhand der Beurteilungskriterien der PrivH-AkkVO 2021	4
§ 17 Abs. 1 Z 1-2: Entwicklung und Qualitätssicherung des Studiengangs	4
§ 17 Abs. 2 Z 1-9: Studiengang und Studiengangsmanagement	6
§ 17 Abs. 3 Z 1-2: Forschung und Entwicklung und/oder Entwicklung und Erschließung der Künste	14
§ 17 Abs. 4 Z 1-2, 4-7/Z 1, 3-7: Personal	15
§ 17 Abs. 5: Finanzierung.....	19
§ 17 Abs. 6: Infrastruktur.....	19
§ 17 Abs. 7: Kooperationen	20
3. Zusammenfassung und abschließende Bewertung	21

1. Kurzinformationen zum Akkreditierungsverfahren

Information zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	CEU GmbH
Standort/e	Wien
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Institutionelle Erstakkreditierung	13.08.2019
Anzahl der Studierenden	1380
Akkreditierte Studiengänge	52

Information zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Museum Studies
Studiengangsart	Masterstudiengang
ECTS-Anrechnungspunkte	120
Regelstudiendauer	6 Trimester
Geplante Anzahl der Studienplätze je Studienjahr	10
Akademischer Grad	Master of Arts, abgekürzt MA oder M.A.
Organisationsform	Vollzeit
Verwendete Sprache/n	Englisch
Ort/e der Durchführung des Studiengangs	Wien
Studiengebühr	12.000 €/Studienjahr

Die antragstellende Einrichtung reichte am 18.08.2023 den Akkreditierungsantrag ein.

Mit Beschluss vom 28.02.2024 bestellte das Board der AQ Austria folgende Gutachter*innen:

Name	Funktion und Institution	Kompetenzfeld
Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Susanne Kähler	Professorin für Kunst- und Kulturgeschichte der Materialien und Realien Studiengänge Museumskunde/Museologie, Museumsmanagement- und Kommunikation HTW Hochschule für Wirtschaft und Technik Berlin	wissenschaftliche Qualifikation im Fachbereich Museumskunde, Professorin für Kunst- und Kulturgeschichte und Vorsitz
Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Anja Dauschek	Direktorin des Altonaer Museums in Hamburg	berufliche Qualifikation im Fachbereich Museumsberatung
Daniel Haumer, BA	Masterstudium Archäologien, Universität Innsbruck Mitarbeiter im Archäologischen Museum Innsbruck	studentische Erfahrung im Fachbereich Museumswesen

Am 04.06.2024 fand ein Vor-Ort-Besuch in den Räumlichkeiten der antragstellenden Einrichtung am Standort Wien statt.

2. Begutachtung und Beurteilung anhand der Beurteilungskriterien der PrivH-AkkVO 2021

§ 17 Abs. 1 Z 1-2: Entwicklung und Qualitätssicherung des Studiengangs

1. Der Studiengang wurde mit einem definierten Prozess zur systematischen Entwicklung und Einrichtung von Studiengängen unter Einbindung der relevanten Interessengruppen entwickelt.

Der Entwicklungsprozess des Masterstudiengangs „Museum Studies“ an der Central European University Private University (kurz: CEU PU) wird im Akkreditierungsantrag beschrieben. Demnach wurde im akademischen Jahr 2022/23 ein Komitee zur Ausarbeitung des Masterstudiengangs gebildet. Der neue Masterstudiengang wurde in Übereinstimmung mit den internen Richtlinien sowie in enger Abstimmung mit allen Interessensgruppen an der CEU PU und dem Wien Museum entwickelt. Am darauffolgenden Prozess waren die Leitung der CEU PU, die Fakultät, die Studierendenvertretung sowie die Direktion und die Mitarbeiter*innen des Wien Museums beteiligt. Ein Komitee, bestehend aus acht CEU-Professor*innen mit einschlägiger Forschungs- und Lehrerfahrung sowie einem Mitarbeiter des Wien Museums, erarbeitete die Modulstruktur und den Lehrplan. Mit dem Wien Museum wurde eine Kooperationsvereinbarung

unterzeichnet, welche die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen beider Institutionen definiert. Sie ist dem Akkreditierungsantrag beigelegt. Der Masterstudiengang „Museum Studies“ wurde gemäß der Degree Program Policy der CEU vom CEU Senate Curriculum Committee, dem Academic Quality Assurance Committee und dem CEU-Senat geprüft und erhielt anschließend die institutionelle Genehmigung.

Angesichts der umfassenden Einbindung der verschiedenen Interessensgruppen sowie der formellen Zusammenarbeit zwischen der CEU PU und dem Wien Museum ist das Kriterium aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

2. Der Studiengang ist nach erfolgter Akkreditierung in das Qualitätsmanagementsystem der Privathochschule eingebunden. Die Privathochschule gewährleistet durch einen etablierten Prozess zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unter Einbindung der relevanten Interessengruppen die fortlaufende Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung.

Diese Prüfkriterien gelten nicht für Privathochschulen deren institutionelle Akkreditierung, bereits zweimal verlängert wurde.

Der Prozess zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung wird in den übermittelten Unterlagen ausführlich beschrieben. Im Akkreditierungsantrag werden folgende zentrale Maßnahmen hervorgehoben:

- Selbstbewertung der Leistung im Jahresbericht des Fachbereichs,
- Strategische Überprüfungen des Fachbereichs alle fünf Jahre unter Einbeziehung externer Gutachter*innen,
- Berichte über die akademischen Tätigkeiten der einzelnen Fakultätsmitglieder,
- Anonyme studentische Bewertungen der Lehrveranstaltungen,
- Betreuung von Dissertationen,
- Regelmäßige Treffen mit den Studierenden (in Form von „Townhalls“)

In den Antragsunterlagen wird dargelegt, dass sämtliche Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs, einschließlich der vom Wien Museum angebotenen Module, den Bestimmungen der Qualitätssicherungspolitik der CEU PU entsprechen. Das Komitee für die Curriculumsplanung des Departments of Historical Studies monitort die Lehrkomponenten aller Bestandteile des Curriculums des Masterstudiengangs sowohl am Wien Museum als auch an der CEU PU und genehmigt alle im Rahmen des Studiengangs angebotenen Lehrveranstaltungen. Diese werden in das Online-Lehrveranstaltungsevaluierungssystem der CEU PU integriert. Die Rückmeldungen der Studierenden werden sowohl den Dozent*innen an der CEU PU als auch den Mitarbeiter*innen des Wien Museums übermittelt. Die Co-Direktor*innen des Masterstudiengangs überprüfen diese Bewertungen regelmäßig und empfehlen bei Bedarf entsprechende Anpassungsmaßnahmen.

Die Institutional Assessment and Quality Assurance (IAQA) Policy wurde dem Akkreditierungsantrag beigelegt und dokumentiert die Prozesse und Zuständigkeiten ausführlich. Es zeigt sich, dass die Universität über bereits gut eingeführte Prozesse der QS verfügt. Die angeführten Punkte werden durch den Anhang zu den Antragsunterlagen bekräftigt.

Aus Sicht der Gutachter*innen ist das Kriterium **erfüllt**.

§ 17 Abs. 2 Z 1–9: Studiengang und Studiengangsmanagement

Die nachfolgenden Kriterien sind unter Berücksichtigung einer heterogenen Studierendenschaft anzuwenden. Im Falle von Studiengängen mit besonderen Profilelementen ist in den Darlegungen auf diese profilbestimmenden Besonderheiten einzugehen. Besondere Profilelemente sind z. B. Zugang zu einem reglementierten Beruf, verpflichtende berufspraktische Anteile, berufsbegleitende Organisationsformen, duale Studiengänge, Studiengänge mit Fernlehre, gemeinsame Studienprogramme oder gemeinsam eingerichtete Studien.

1. Der Studiengang orientiert sich am Profil und an den strategischen Zielen der Privathochschule.

Die CEU PU legt ihren Schwerpunkt auf die Bereiche Sozial- und Geisteswissenschaften, Rechtswissenschaften, Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Das Department of Historical Studies, in dem der geplante Masterstudiengang „Museum Studies“ in Kooperation mit dem Wien Museum angesiedelt sein wird, fokussiert u. a. auf die Geschichte (Zentral-) Europas. Dabei stehen die Themen, die die CEU PU insgesamt prägen – u. a. Fragen nach der Gestaltung offener, pluralistischer Gesellschaften, Wirtschaftssystemen im Wandel, Medienfreiheit, Nationalismus und Menschenrechten – im Zentrum. Geprägt werden die Privatuniversität und der Masterstudiengang durch die internationale Zusammensetzung der Studierenden.

Laut Akkreditierungsantrag hat der Masterstudiengang „Museum Studies“ zum Ziel, Studierenden die Grundlagen der Museumsprofession zu vermitteln. Schwerpunkt des Masterstudiengangs ist die praktische Ausbildung in Museen unterschiedlichen Typs in Verbindung mit einem Schwerpunkt in den interdisziplinären Geschichtswissenschaften bzw., weiter gefasst, den kritischen Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Studiengang möchte das Gebiet der Museums Studies Studierenden mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen regionalen Herkünften zugänglich machen.

Ausgehend von den Antragsunterlagen und insbesondere den Erkenntnissen des Vor-Ort-Besuchs kann bestätigt werden, dass der geplante Masterstudiengang „Museum Studies“ dem Profil und den strategischen Zielen der CEU PU sehr gut entspricht.

Aus Sicht der Gutachter*innen ist das Kriterium **erfüllt**.

2. Das Profil und die intendierten Lernergebnisse des Studiengangs

- a. sind klar formuliert;
- b. umfassen sowohl fachlich-wissenschaftliche und/oder wissenschaftlich-künstlerische als auch personale und soziale Kompetenzen;
- c. entsprechen den Anforderungen der angestrebten beruflichen Tätigkeitsfelder und
- d. entsprechen dem jeweiligen Qualifikationsniveau des Nationalen Qualifikationsrahmens.

Ausgehend von den Antragsunterlagen und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ist das Profil des Masterstudiengangs „Museum Studies“ als zweigeteiltes Angebot mit zwei gleich gewichteten

Bereichen klar definiert: Auf der einen Seite „Museum Studies“ mit einem Schwerpunkt auf praktischer Erfahrung in Museen durch Lehrveranstaltungen und Praktika; auf der anderen Seite die Wahlpflichtfächer aus dem breiten Angebot des Departments of Historical Studies, mit dem die Studierenden eine inhaltliche Spezialisierung ausbilden können. Diese Zweiteilung mit Praktika ist gute und lang bewährte Praxis an vergleichbaren US-amerikanischen Studiengängen wie den Masterstudiengängen in "Museum Studies" an der George Washington University, Washington D.C. oder an der University of Michigan/Rackham Graduate School.

Die Gutachter*innen legen bei der Begutachtung des geplanten Masterstudiengangs „Museum Studies“ inhaltlich ein besonderes Augenmerk auf die drei neu konzipierten Module des Curriculums, ein weiteres Modul basiert auf den Angeboten des Departments of Historical Studies, diese bestehenden Lehrinhalte wurden bereits in einem anderen Verfahren akkreditiert.

Wie im Vor-Ort-Gespräch deutlich wurde, ist das besondere Profil des Studiengangs die Verbindung von theoretischem Wissen mit praktischer Anwendung im Museum. Ausgehend von den Lehrveranstaltungsbeschreibungen, den Lehrplänen und den Erkenntnissen aus dem Vor-Ort-Besuch, kann bestätigt werden, dass die Lernergebnisse für den Masterstudiengang „Museum Studies“ klar formuliert sind und den Anforderungen der Disziplin entsprechen. Die Lernergebnisse umfassen u. a. die Kenntnis wichtiger und aktueller Debatten im Fach, die praktische Umsetzung von Fachwissen in den museumsspezifischen Vermittlungskontext, die Fähigkeit, Museumsorganisationen und ihre Arbeitsweisen zu verstehen sowie die Grundlagen der professionellen Ethik und das fachspezifische akademische Englisch. Mit den Pflichtlehrveranstaltungen (u. a. „Museum Curation“, „Museum Communication“, „Museum Education“, „Museum Critique“ und „History of Collecting“) werden die Grundlagen gegeben, die in den praktischen Einheiten („Independent Museum Work“, „General Internship“, „Specialized Internship“) erprobt werden können. Das „Project Concept“ als Abschlussarbeit zeigt, wie die Studierenden, das Erlernte und Erprobte mit Blick auf eine spezifische Projektplanung einsetzen.

Im Gespräch vor Ort wurde sehr deutlich, dass ausgehend von der kleinen Zahl an Studierenden (zehn Studierende pro Jahr) eine persönliche Betreuung basierend auf den spezifischen Interessen angestrebt ist. Dies ist vor dem Hintergrund, dass die Studierenden u. a. aus Ländern und Regionen kommen, in denen eine diskursbasierte Erinnerungskultur und eine moderne Museumsarbeit z.T. erst im Aufbau begriffen sind, von besonderer Bedeutung. Ziel des Studiengangs ist es, so das Ergebnis der Gespräche beim Vor-Ort-Besuch, vor allem Studierende aufzunehmen, die bereits spezifische Erinnerungsprojekte angedacht haben. Die Vielfalt der Studierenden und ihrer Projekte, die interdisziplinär diskutiert werden können, trägt neben dem Lehrangebot und der Betreuung durch die Lehrenden dazu bei, dass der Masterstudiengang neben den fachlich-wissenschaftlichen Kompetenzen auch die notwendigen personalen und sozialen Kompetenzen für das spezifische Arbeitsfeld vermittelt.

Der Masterstudiengang „Museum Studies“ bildet Generalisten für Museen aus, die Praktika erlauben einen Grad der Spezialisierung für einen bestimmten Museumstyp wie Geschichtsmuseen, Kunstmuseen, ethnografische oder archäologische Museen und verwandte Einrichtungen wie Gedenkstätten. Der Studiengang erlaubt es den Absolvent*innen, eine Karriere in diesen Institutionen anzustreben.

Der Studiengang „Museum Studies“ entspricht den Anforderungen an einen Masterstudiengang im Sinne des Nationalen Qualifikationsrahmens Niveau VII. Die Kriterien in den drei Bereichen - Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz - sind erfüllt. Es wird hochspezialisiertes Wissen des

Lern- und Arbeitsbereichs Museum sowie kritisches Bewusstsein für Wissensfragen im Bereich der „Museum Studies“ und den angrenzenden Fächern vermittelt. Gerade durch den hohen Praxisanteil sind spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten für die Museumsbranche zu erwarten. Dasselbe gilt für die Kompetenzen im Bereich Leitung und Gestaltung von Arbeits- und Lernkontexten sowie die Implementierung von strategischen Entscheidungen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

3. Die Studiengangsbezeichnung und der akademische Grad entsprechen dem Profil und den intendierten Lernergebnissen des Studiengangs.

Aus den Antragsunterlagen und dem Vor-Ort-Besuch erhielten die Gutachter*innen einen umfassenden Einblick in das Profil des geplanten Masterstudiengangs „Museum Studies“. Der Studiengang umfasst museumsspezifische Lerninhalte, fachwissenschaftliche Inhalte v. a. im Bereich Geschichtswissenschaft und Museumspraktika und macht damit ein Angebot, das mit dem Begriff „Museum Studies“ passend bezeichnet ist. Die Bezeichnung des Studiengangs entspricht der guten internationalen Praxis an anderen Universitäten und wird auch im Berufsfeld so verstanden.

Das Profil des Masterstudiengangs stimmt mit dem angestrebten akademischen Grad „Master of Arts“ (MA) überein, die zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechen den Anforderungen an einen Studiengang auf Masterniveau.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

4. Der Studiengang

- a. entspricht den wissenschaftlichen und/oder wissenschaftlich-künstlerischen und didaktischen Anforderungen des jeweiligen Fachgebiets oder der jeweiligen Fachgebiete;
- b. umfasst definierte fachliche Kernbereiche, welche die wesentlichen Fächer des Studiengangs und damit die zentralen im Studiengang zu erwerbenden Kompetenzen abbilden;
- c. stellt durch Inhalt und Aufbau das Erreichen der intendierten Lernergebnisse sicher;
- d. umfasst Module und/oder Lehrveranstaltungen mit geeigneten Lern-/Lehrmethoden sowie Prüfungsmethoden zur Erreichung der intendierten Lernergebnisse, die an das Gesamtkonzept des Studiengangs anknüpfen;
- e. berücksichtigt die Verbindung von Forschung und Lehre und/oder Forschung und Erschließung der Künste und
- f. fördert die aktive Beteiligung der Studierenden am Lernprozess.

Der geplante Studiengang gliedert sich in vier Module: „Foundations“, „Subject Elements“, „Museum Paths“ und „Museum Practise“.

Das Modul „Foundations“ umfasst die Grundlagen mit einem Einführungstag am Wien Museum und den Lehrveranstaltungen „History of Collecting“, „Museum Critique“ und „Archives as Memory Institutions“. Die Studierenden sollen einen umfassenden Überblick über die Geschichte und Theorie moderner Museen und vergleichbarer Gedächtnisinstitutionen erhalten. Das Modul will die wissenschaftliche Grundlage für ein vertieftes Verständnis der Ursprünge des modernen Museums und der zeitgenössischen Museumskritik legen. Die ursprünglich geplante

und im Antrag abgebildete „Foundation Week“ musste verändert und auf einen halben Tag verkürzt werden, so dass die praxisorientierte Einführung in das Innenleben des Wien Museums, bei dem die Studierenden die Grundstrukturen eines Museums kennenlernen sollten, nun auf die anderen Lehrveranstaltungen im Bereich „Museum Paths“ verteilt werden.

Drei der genannten Lernergebnisse im Modul „Foundations“ - Verständnis der Geschichte und Theorie moderner Museen; Fähigkeit, Museen in verschiedene kulturelle und internationale Kontexte einzuordnen; Verständnis für den Unterschied zwischen Universität und Museum als Orte der Auseinandersetzung mit Geschichte - können erzielt werden. Die ursprünglich für eine Woche geplante „Foundation Week“ sollte den Studierenden ein grundlegendes Verständnis der Arbeitsweise von Museen in den verschiedenen Abteilungen vermitteln. Dieses Lernziel ist durch die Verkürzung auf einen halben Tag nicht mehr erreichbar und muss durch die Lehrveranstaltungen des Moduls „Museum Paths“ bzw. die Praktika aufgefangen werden. Die Lehrveranstaltung „Museums Critique“ wird von der Universität für angewandte Kunst Wien („Die Angewandte“) als weiterer Partnerin angeboten. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf den Debatten in der Kunst des 20. Jahrhunderts bzw. der zeitgenössischen Kunst. Die aktuell debattierten Themen in anderen Museumsfeldern u. a. zu Fragen von Repräsentation und Diversität, Post-Kolonialismus, Re-Patriierung sowie Inklusion, sollen, so das Ergebnis der Vor-Ort-Gespräche, in anderen Kursen aufgegriffen werden, sind aktuell aber noch nicht explizit ausgewiesen.

Das Modul „Subject Elements“ fasst alle Wahlfächer im Bereich des Departments of Historical Studies zusammen, es werden mehr als 60 verschiedene Lehrveranstaltungen zu unterschiedlichsten historischen Themen angeboten. Die Studierenden erarbeiten hier in zwei Jahren insgesamt 32 ECTS-Anrechnungspunkte in max. acht Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen entsprechen dem Schwerpunkt des Departments of Historical Studies der CEU PU in Zentral- und Osteuropäischer Geschichte. Im Vor-Ort-Gespräch wurde deutlich, dass alle Professor*innen im Departments of Historical Studies Forschungsschwerpunkte haben, die Bezüge zu Museumsfragen haben.

Das Modul „Museum Paths“ gliedert sich in drei Lehrveranstaltungen: „Museum Curation“, „Museum Communication“ und „Museum Education“ und bildet laut Antrag den Kern des praktischen Lernens im Museum. Es führt die Studierenden in das breite Spektrum der Museumsarbeit ein. Im Zentrum stehen das Kuratieren von Ausstellungen, die Außenkommunikation und die Vermittlung an unterschiedliche Zielgruppen. Die Gutachter*innen vermissen in diesem Modul Angebote zu zwei Arbeitsbereichen, die aus ihrer Sicht für die von diesem Studiengang intendierte Ausbildung von Museumsgeneralisten wesentlich sind. Dies ist zum einen der Bereich des Sammlungsmanagements und zum anderen der Bereich des Museumsmanagements als übergeordneter Aufgabe. Die Lehrveranstaltung „Museum Curation“ fasste in seiner ursprünglich eingereichten Form die musealen Arbeitsbereiche Sammeln und Kuratieren zusammen.

Bei den Vor-Ort-Gesprächen konnte geklärt werden, dass auch in den Lehrveranstaltungen der „Subject Elements“ das Thema materielle Kultur einen wichtigen Stellenwert einnehmen soll. Nach dem Vor-Ort-Besuch wurde eine überarbeitete Version des Curriculums nachgereicht. Laut dieser Überarbeitung ist jedoch das Thema „Sammlung“ zugunsten einer - didaktisch durchaus sinnvollen Konzentration - auf den Bereich des Kuratierens entfallen. Deshalb können die im Antragstext definierten Lernziele „praktische Arbeit der Sammlungspflege“ und „Einblick in den Ausbau und die Pflege von Sammlungen in Museen“ in den Lehrveranstaltungen des Bereichs „Museum Paths“ nicht mehr abgedeckt werden und müssen durch andere Bereiche, namentlich den Praktika, abgedeckt werden.

„Museum Practise“ beschreibt die praktischen Anteile mit „General Internship“ am Wien Museum und „Independent Museum Work“ im ersten Jahr sowie im zweiten Jahr „Specialized Internship“ an einem Museum, das selbst gewählt werden kann, „Career Planning“ und „Internship Diary & Project Concept incl. Defense“. Die Praxiselemente sind das Herzstück des Studiengangs. Die Studierenden erhalten Praxiserfahrung durch eigenständiges Arbeiten im Wien Museum sowie durch mehrmonatige Praktika bei österreichischen und internationalen Partnerinstitutionen. Ziel ist es, das erworbene akademische Wissen in eigenen Projekte unter Anleitung von Museumsmitarbeiter*innen und CEU-Dozent*innen umzusetzen. Ergänzt wird das Modul durch eine Beratung für den Start auf dem Arbeitsmarkt. Die Lernziele, einen Überblick über die internen Abläufe eines Museums zu erhalten, die Museumslandschaft Wiens bzw. internationale Museen unterschiedlicher Typik kennenzulernen und ein Projekt zu realisieren, das mit den spezifischen Interessen der Studierenden verknüpft ist, sowie die weiteren Lernziele, werden durch das Praxismodul abgedeckt. Die bereits vorhandene breite Basis von Partnerinstitutionen in Wien und darüber hinaus, ist aus Sicht der Gutachter*innen sehr gut geeignet, um jeder*m Studierenden passende Praxisangebote machen zu können.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich das vorgeschlagene Curriculum grundsätzlich an den wissenschaftlichen und didaktischen Anforderungen des Fachgebiets orientiert und dabei einen klaren Schwerpunkt auf die praktische Ausbildung im Museum durch Praktika und die Entwicklung eines Konzeptpapiers als Abschlussarbeit legt. Die fachlichen Kernbereiche und die wesentlichen Fächer des Masterstudiengangs werden in den vier Modulen abgebildet und umfassen im Grundsatz die zentralen im Studiengang zu erwerbenden Kompetenzen. Die musealen Arbeitsfelder des Sammlungsmanagements und des übergeordneten Museumsmanagements sollen jedoch noch ergänzt bzw. ihre Verortung deutlicher herausgearbeitet werden. Dies gilt im Bereich des Sammlungsmanagements auch, um, wie oben beschrieben, alle intendierten Lernergebnisse durch Inhalt und Aufbau der Lehrveranstaltungen sicherzustellen.

Die Lern-/Lehrmethoden sowie die Prüfungsmethoden zur Erreichung der intendierten Lernergebnisse, sind aus Sicht der Gutachter*innen angemessen und geeignet. In den Lehrveranstaltungen der „Museum Paths“ werden neben reading assignments u. a. Projektskizzen erarbeitet. Auch die Abschlussarbeit soll als praxisbezogenes Konzept ausgearbeitet werden. Dies knüpft sehr gut an die Auswahl der Studierenden an, die ja bereits möglichst mit praktischen Fragen und Projekten in den Masterstudiengang kommen sollen.

Durch die enge Verbindung von Museumspraxis und universitärer Ausbildung fördert der Masterstudiengang Museumsforschung und ermöglicht gleichzeitig die aktive Beteiligung der Studierenden an diesem Prozess.

Aus Sicht der Gutachter*innen ist das Kriterium **erfüllt**.

Empfehlungen

- Die Inhalte der ursprünglich geplanten „Foundation Week“ sollten klar erkennbar in jenen Modulen und/oder Lehrveranstaltungen ausgewiesen werden, in denen sie vermittelt werden, um so die Erreichbarkeit der Lehr-/Lerninhalte überprüfen zu können.
- Neben den kunsthistorisch orientierten Inhalten der Lehrveranstaltung „Museum Critique“ sollten die aktuellen Debatten in historischen, ethnologischen oder auch archäologischen Museen u. a. zu Fragen von Repräsentation und Diversität, Post-Kolonialismus oder Re-Patriierung in den Curricula klar ausgewiesen werden.

- Die Felder des Sammlungsmanagements und die übergeordneten Aufgaben des Museumsmanagements sollten in den Curricula klarer ausgewiesen werden.
- Die Leselisten der Lehrveranstaltungen „Museum Curation“ und „Museum Communication“ würden von zusätzlichen, aktuelleren Leseempfehlungen profitieren.

5. Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) wird im Studiengang korrekt angewendet. Die mit den einzelnen Modulen und/oder Lehrveranstaltungen verbundene Arbeitsbelastung (Workload), ausgedrückt in ECTS-Anrechnungspunkten, ermöglicht das Erreichen der intendierten Lernergebnisse in der festgelegten Studiendauer. Bei berufsbegleitenden Studiengängen wird dabei die Berufstätigkeit berücksichtigt.

Das akademische Jahr im Masterstudiengang „Museum Studies“ ist analog zur Studienstruktur an der CEU PU in Trimester eingeteilt. Jedem Studienjahr des Masterstudiengangs sind 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeordnet, insgesamt 120 ECTS-Anrechnungspunkte, jeweils mit einem Gesamt-Workload von 25-30 Stunden, darin enthalten ist ein festgelegter Anteil an Lehre. Die Aufteilung der ECTS-Anrechnungspunkte variiert in der Regel zwischen 4 und 8 ECTS-Anrechnungspunkten pro Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul. Die beiden Praktika haben eine Gewichtung von jeweils 20 ECTS-Anrechnungspunkten, die Abschlussarbeit (Praktikumsbericht und Projektvorstellung) wird mit 14 ECTS-Anrechnungspunkten gewichtet. Dies entspricht dem Anliegen eines breiten, interdisziplinären Studiengangs mit einer starken Ausrichtung zur Projektarbeit. Die Verteilung der Lehrveranstaltungen zwischen CEU PU und Wien Museum und den zugeordneten Bewertungsanteilen erscheint plausibel und dem Ziel angemessen.

Die Aufteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in die sechs Trimester gibt den Studierenden die realistische Möglichkeit, dies nach zwei Jahren erreicht zu haben. Die Anzahl an ECTS-Anrechnungspunkten pro Semester variiert, die Wochenzahl ist etwas unterschiedlich, insgesamt ist der Workload pro Woche leistbar.

Lediglich bei der „Foundation Week“ (Zero Week) besteht aus Sicht der Gutachter*innen dem Wortlaut des ursprünglichen Antrags folgend eine Unklarheit. Ein Workload von 4 ECTS-Anrechnungspunkten kann nicht einer Woche entsprechen und ist auch kaum mit den für diese Woche vorgestellten Inhalten in Verbindung zu bringen. In den nachgereichten Unterlagen vom 14.06.2024 wird jedoch erläutert, dass die „Foundation Week“ (Zero Week) in der Zwischenzeit neu konzipiert wurde und nun insbesondere der Orientierung im Museum und dem ersten Kennenlernen der dortigen Prozesse gewidmet ist. Die Lehre von grundlegenden Museumsinhalten wird auf einen halben Tag reduziert. Weitere Grundlagen sollen dann in andere Module im Verlauf des Studiums gelegt werden. Im ursprünglichen Antrag wird die Teilnahme an der „Foundation Week“ noch mit 4 ECTS-Anrechnungspunkten bewertet.

Die Gutachter*innen gehen davon aus, dass die in der oben angegebenen Nachreicherung beschriebene Verteilung der Inhalte auf andere Module auch die Verteilung der 4 ECTS-Anrechnungspunkte mit dem entsprechenden Workload von insgesamt 100 bis 120 Stunden mit sich zieht.

Aus Sicht der Gutachter*innen ist das Kriterium **erfüllt**.

Empfehlung

Die Gutachter*innen empfehlen die genaue Festlegung, welchen Modulen die ursprüngliche der „Foundation Week“ zugeordneten 4 ECTS-Anrechnungspunkte zugeordnet werden.

In Verbindung mit der nachgereichten Darstellung der CEU PU vom 14.6.2024 und den Empfehlungen der Gutachter*innen zur Darlegung aus dem Antrag § 17 Abs. 2 Z 4, soll deutlich werden, dass die Verteilung der Inhalte aus der „Foundation Week“ auch mit einer neuen Verteilung der 4 ECTS-Anrechnungspunkte aus der Zero Week einhergeht.

6. Das studiengangsspezifische Diploma Supplement ist zur Unterstützung der internationalen Mobilität der Studierenden sowie der Absolventinnen und Absolventen geeignet und erleichtert die akademische und berufliche Anerkennung der erworbenen Qualifikationen.

Die Absolvent*innen erhalten das Diploma Supplement in deutscher und in englischer Sprache. Beide Versionen sind im Anhang der Antragsunterlagen beigefügt. Das Diploma Supplement entspricht dem Modell der Europäischen Kommission, des Europarats und der UNESCO/CEPES. Es ermöglicht die eindeutige Identifikation der Absolvent*innen und fasst alle notwendigen Angaben zu dem Masterstudiengang „Museum Studies“ zusammen (z. B. Zugangsvoraussetzungen, sprachliche Voraussetzung). Im Diploma Supplement werden sowohl Äquivalenzen zur Bewertungsskala als auch zu den geltenden Rahmenbedingungen im Österreichischen Hochschulwesen genannt und zudem auf Informationen zur CEU PU verwiesen.

Die Auflistung der absolvierten Lehrveranstaltungen enthält neben der Note sowohl die Angaben zu den US-Credits als auch zu den ECTS-Anrechnungspunkten. Damit ermöglicht das Diploma Supplement, dass Studienleistungen international sehr gut nachvollziehbar sind. Die Mobilität wird gefördert.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

7. Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium

- a. sind klar definiert und
- b. tragen zur Erreichung der Qualifikationsziele bei.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang „Museum Studies“ sind in Übereinstimmung mit den Zugangsvoraussetzungen der CEU PU klar beschrieben und sowohl den Inhalten als auch dem Niveau angemessen. Voraussetzung ist der Abschluss eines mindestens dreijährigen Bachelorstudiengangs (Vollzeit). Die Ausrichtung des Bachelorstudiengangs ist sehr offen gehalten, mit dem Ziel, Interdisziplinarität während des Studiums zu fördern. Verlangt wird lediglich, dass es sich um eine geistes- oder sozialwissenschaftliche Disziplin handelt. Auch die Art der Hochschule wird offengelassen – sie sollte lediglich anerkannt sein. Erfahrungen im Bereich Museum, etwa durch ein Praktikum, werden nicht gefordert, ebenso wenig der Nachweis von bestimmten museumspezifischen Modulen. Ziel des Masterstudiengangs ist es, alle diese Kompetenzen während des Studiums zu vermitteln. Wert gelegt wird hingegen bereits zu Beginn auf ein gutes Sprachniveau. Das geforderte Niveau in den anerkannten Testverfahren wird im Antrag genau definiert (TOEFL, IELTS, Cambridge, Pearson). Studierende, deren Muttersprache nicht Englisch ist, müssen den Nachweis fließender Sprachkenntnisse und guter selbständiger Sprachverwendung belegen, indem Sie die erfolgreiche Teilnahme an einem international anerkannten Test mit genau definierter Niveaustufe nachweisen. Für den Bewerbungsprozess zum Masterstudiengang gibt es ein Online-Verfahren, das die Einreichung des Lebenslaufs, zweier Empfehlungsschreiben und eines Motivationsschreibens mit max. 750 Wörtern verlangt. Danach werden persönliche

Interviews mit den Bewerber*innen geführt. In den Gesprächen der Gutachter*innen beim Vor-Ort-Besuch wurde deutlich gemacht, dass für den Studiengang ein glaubhaftes und konkretes Interesse an Museumsthemen (nachgewiesen im Motivationsschreiben und während des Interviews) die wichtigste Voraussetzung ist. Das Verfahren entspricht so der Philosophie der Hochschule. Ziel des Masterstudiengangs ist eine interdisziplinäre Herangehensweise und die Förderung des Diskurses. Somit trägt die inhaltliche Bandbreite der möglichen vorausgegangenen Bachelorstudiengänge zum Erreichen der Qualifikationsziele bei. Die Zugangsvoraussetzungen sind insgesamt passend definiert.

Aus Sicht der Gutachter*innen ist das Kriterium klar **erfüllt**.

Empfehlung: Museumsspezifische Studiengänge sollten exemplarisch bei der Auflistung der in Frage kommenden Bachelorstudiengänge explizit genannt werden.

8. Das Aufnahmeverfahren für den Studiengang
 - a. ist klar definiert;
 - b. für alle Beteiligten transparent und
 - c. gewährleistet eine faire Auswahl der sich bewerbenden Personen.

Das Bewerbungsverfahren zum Masterstudiengang „Museum Studies“ wird im Antrag auf Akkreditierung präzise beschrieben. Die Auswahl wird im Rahmen eines Online-Verfahrens abgewickelt. Hierfür müssen neben dem Lebenslauf, einem Sprachnachweis und dem Bachelorzeugnis, auch zwei Empfehlungsschreiben und ein Motivationsschreiben mit max. 750 Wörtern eingereicht werden. Zusätzlich findet ein persönliches Interview statt.

In den nachgereichten Unterlagen vom 6. Mai 2024 werden die Kriterien zur Bewerber*innenauswahl klar benannt. Basis für die Beurteilung sind die oben genannten Dokumente. Dabei fällt insbesondere dem Motivationsschreiben eine besondere Bedeutung zu. Neben der Motivation für den Studiengang und einer angestrebten Tätigkeit in der Museumswelt, sollen eigene Ideen für ein Projekt beschrieben werden. Im Fall von Vorerfahrung in der Museumsarbeit, soll diese erläutert werden, ebenso wie besondere Interessensgebiete für die Forschung und das Praktikum.

Die Auswahl trifft ein Gremium, bestehend aus sechs Lehrenden, paritätisch besetzt aus der CEU PU und dem Wien Museum in einem mehrstufigen Verfahren. Sie entscheiden darüber, welche Bewerber*innen aufgenommen werden (max. zehn Studienanfänger*innen pro Studienjahr) und welche auf die Warteliste kommen. Insbesondere die Tatsache, dass die Mitglieder des Auswahlgremiums zunächst unabhängig entscheiden, steht für ein gerechtes Verfahren.

Die CEU PU gibt auf ihrer Website zahlreiche Hilfestellungen für die Bewerbung. Es gibt u. a. Webinare, die das Schreiben von Motivationsschreiben thematisieren. Die Bewerber*innen haben somit genügend Einblick in das Verfahren.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

9. Verfahren zur Anerkennung von formal, non-formal und informell erworbenen Kompetenzen, im Sinne der Anrechnung auf Prüfungen oder Teile des Studiums, sind
 - a. klar definiert
 - b. und für alle Beteiligten transparent.

Die CEU PU beschreibt in ihren Antragsunterlagen ein eindeutiges Verfahren zur Anerkennung vorangegangener Studienleistungen, die Studierende an anderen anerkannten Universitäten oder Hochschulen erworben haben. Es können auch Leistungen aus nicht abgeschlossenen Studien anerkannt werden. Das Maximum an ECTS-Anrechnungspunkten sowie an US-Anrechnungspunkten ist für Bachelor-, Master- und PhD-Studiengänge beschrieben. Festgelegt ist auch, wer genau die Anerkennung von Studienleistungen von vorangegangenen Studiengängen vornimmt. Der Leiter des Fachbereichs nimmt Anerkennungen (auch Doppelanerkennungen) auf Bachelor niveau vor und der Prorektor für Studium und Lehre legt (nach den vorgegebenen Richtlinien) fest, wann eine Doppelanerkennung von Studienleistungen in unterschiedlichen Studiengängen auf Master niveau möglich ist. Die Bedingungen für die Anerkennungen werden präzise aufgezählt.

Alle Regelungen werden auf der Website der CEU PU gelistet, so dass auch Studierende die Informationen leicht einsehen können.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

§ 17 Abs. 3 Z 1-2: Forschung und Entwicklung und/oder Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Für den Studiengang sind fachlich relevante Forschungs- bzw. Entwicklungstätigkeiten geplant, die den wissenschaftlichen Standards des jeweiligen Fachgebiets bzw. der jeweiligen Fachgebiete entsprechen.

Insbesondere aus den Gesprächen beim Vor-Ort-Besuch ging hervor, dass die Lehrenden aktiv und engagiert ein breites Spektrum an Forschungsansätzen verfolgen. Die Profile der Lehrenden bestätigen den Eindruck. Deutlich geht es dabei nicht nur um allgemeine geisteswissenschaftliche Themenbereiche, wie man sie zunächst im Department of Historical Studies vermuten könnte, sondern es geht auch um die Verknüpfung mit Fragen nach materiellem Kulturerbe. Sammlungsrelevante Themen sind in großem Maße vertreten. Die Breite der möglichen Forschungsfelder im Museum wird berücksichtigt. Gemeint sind nicht nur die fachwissenschaftlichen Themen, sondern auch Fragen einer angewandten Forschung, wie etwa der Verknüpfung der Inhalte mit Museumsgestaltung und Szenografie oder die Entwicklung von modernen Formen der Vermittlung, etwa im audiovisuellen Bereich. Das Themenspektrum ist stark international ausgerichtet.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

2. Das dem Studiengang zugeordnete hauptberufliche Lehr- und Forschungspersonal ist in diese Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eingebunden.

Etwa ein Drittel der im Department lehrenden Professor*innen beschäftigen sich bereits direkt mit Forschungsthemen aus dem Bereich der „Museum Studies“. Geplant ist, dass diese Themen

in die Lehre einfließen, so dass auch Studierende mit in die Forschung einbezogen werden. Die Lehrenden haben gute Zugänge zu analogen und digitalen Publikationen und unterstützen Studierende oder Absolvent*innen bei der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse. Die konkrete Forschung im Museum (wie z. B. Objekt- oder Provenienzforschung) kann ebenfalls Studierende miteinschließen. Die Themenfelder ergänzen sich.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

Empfehlung:

Die Gutachter*innen empfehlen die Implementierung regelmäßiger Austauschformate, in denen Themen der Forschung aus Museum und Universität thematisiert und in Beziehung gesetzt werden. Diese können die Entwicklungen im Studiengang fördern.

§ 17 Abs. 4 Z 1-2, 4-7/Z 1, 3-7: Personal

1. Für den Studiengang ist entsprechend dem Entwicklungsplan an allen Orten der Durchführung
 - a. ausreichend wissenschaftliches bzw. wissenschaftlich-künstlerisches Lehr- und Forschungspersonal vorgesehen,
 - b. welches den Anforderungen der jeweiligen Stelle entsprechend fachlich und didaktisch qualifiziert ist.

Die Privathochschule stellt sicher, dass die Abdeckung des Lehrvolumens mindestens zu 50 Prozent durch hauptberufliches wissenschaftliches bzw. wissenschaftlich-künstlerisches Lehr- und Forschungspersonal erfolgt. Unter hauptberuflichem Lehr- und Forschungspersonal werden Personen verstanden, die in einem Ausmaß von mindestens 50 Prozent (in der Regel mindestens 20 Wochenstunden) an der Privathochschule beschäftigt sind.

Im Akkreditierungsantrag wird das Lehr- und Forschungspersonal namentlich aufgelistet, welches im geplanten Masterstudiengang „Museum Studies“ unterrichten wird. Die Auflistungen sowie die beigefügten Lebensläufe belegen, dass für den Studiengang sowohl an der CEU PU als auch am Wien Museum ausreichend wissenschaftlich qualifiziertes Lehr- und Forschungspersonal vorgesehen ist. Allgemein beträgt an der CEU PU das Verhältnis von Studierenden zu ständigen Lehrkräften 7:1 und basiert auf den Vollzeitäquivalenten der Lehrkräfte des Fachbereichs.

Dies bedeutet, es handelt sich um einen außergewöhnlich hohen Betreuungsschlüssel.

Die fachliche und didaktische Qualifikation des Personals ist an mehreren Stellen der Antragsunterlagen ersichtlich. So werden relevante Forschungsaktivitäten für den Masterstudiengang beschrieben. Ein aktuelles Beispiel ist die Beteiligung am Exzellenzcluster „EurAsian Transformations“. Ab Oktober 2023 nahmen sechs Schlüsselpersonen der CEU PU daran teil, von denen fünf Lehrtätigkeiten im Zuge des neuen Studiengangs durchführen werden. Die Forschungsergebnisse und Themen des Exzellenzclusters, einschließlich Museumssammlungen, sollen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Zusätzlich werden im Antrag Beispiele von Lehrenden des Departments of Historical Studies angeführt, deren Forschungsgebiete kulturelles Erbe, öffentliche Geschichte, Geschichtspolitik und Erinnerungskultur umfassen. Diese Themen stehen in direktem Zusammenhang mit dem

geplanten Masterstudiengang „Museum Studies“. Studierende haben die Möglichkeit, Wahlfächer aus diesen Forschungsbereichen zu wählen.

Auch die Mitarbeiter*innen des Wien Museums verfügen über Lehrerfahrung. Die gesamte Lehrtätigkeit im Wien Museum wird von Wissenschaftler*innen, dem Co-Direktor des Programms und dem Museumsdirektor durchgeführt.

Während des Vor-Ort-Besuchs wurden detaillierte Informationen zu den umfangreichen Forschungsaktivitäten einiger Professor*innen und deren Einbindung in die Lehre des geplanten Studiengangs übermittelt.

Das vorgesehene Lehrpersonal der CEU PU und des Wien Museums, entspricht sowohl in fachlicher als auch in didaktischer Hinsicht den erwünschten Anforderungen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

Für Privatuniversitäten gilt abweichend zu § 17 Abs. 4 Z 2 folgendes Kriterium:

3. Die fachlichen Kernbereiche, welche die wesentlichen Fächer des Studiengangs und damit die zentralen im Studiengang zu erwerbenden Kompetenzen abbilden, sind durch
 - a. hauptberufliche Professorinnen oder Professoren im Umfang von mindestens zwei Vollzeitäquivalenten sowie
 - b. weiteres hauptberufliches wissenschaftliches bzw. wissenschaftlich-künstlerisches Lehr- und Forschungspersonal im Umfang von ebenfalls mindestens einem Vollzeitäquivalent abgedeckt.

Die Privathochschule oder Privatuniversität legt dem Antrag auf Programmakkreditierung Lebensläufe für bereits vorhandenes hauptberuflich beschäftigtes Lehr- und Forschungspersonal bei. Für dieses Personal ist das jeweilige Beschäftigungsausmaß und das Lehrdeputat nachzuweisen.

Für hauptberufliches Lehr- und Forschungspersonal, welches noch zu rekrutieren ist, sind dem Antrag auf Programmakkreditierung Stellenbeschreibungen beizulegen, aus denen jedenfalls die jeweilige Stelle, das geplante Beschäftigungsausmaß, das Lehrdeputat und der Zeitpunkt der Besetzung hervorgehen.

Mit dem Akkreditierungsantrag wurden auch Arbeitsverträge und Lehrveranstaltungsbeschreibungen vorgelegt, aus denen deutlich wird, dass die fachlichen Kernbereiche des

Studiengangs sowohl durch mehrere hauptberufliche Professor*innen im Umfang von mehreren Vollzeitäquivalenten als auch durch weiteres hauptberufliches wissenschaftliches Lehr- und Forschungspersonal abgedeckt sind.

Die Lehrveranstaltung „History of Collecting“, die zu den fachlichen Kernbereichen gehört und eine wesentliche Wissensgrundlage für den weiteren Verlauf des Masterstudiengangs bildet, wird von mehreren hauptberuflichen Professor*innen der CEU PU unterrichtet. Ebenso wird die Lehrveranstaltung „Archives as Memory Institutions“ durch einen hauptberuflichen Professor abgedeckt.

Die CEU PU hat im Zuge der Erstellung des Studiengangs eine Kooperationsvereinbarung mit dem Wien Museum geschlossen. Ein großer Teil der fachlichen Kerngebiete wird durch das wissenschaftliche Lehr- und Forschungspersonal des Wien Museums vermittelt. Dazu gehören

unter anderem die Lehrveranstaltungen „Principles of Museum Curation“, „Principles of Museum Communication“ und „Principles of Museum Education“. Beim Vor-Ort-Besuch wurde mitgeteilt, dass einige der an den Lehrveranstaltungen beteiligten Mitarbeiter*innen über einschlägige Lehrerfahrung verfügen.

Das „General Internship“ sowie das „Specialized Internship“ werden sowohl durch hauptberufliche Professor*innen der CEU PU als auch durch Mitarbeiter*innen des Wien Museums betreut.

Angesichts der Anzahl an hauptberuflichen Professor*innen im Umfang von mehreren Vollzeitäquivalenten sowie des hauptberuflichen wissenschaftlichen Lehr- und Forschungspersonals, das im Rahmen des Masterstudiengangs „Museum Studies“ in den fachlichen Kernbereichen unterrichten wird, ist das Kriterium für die Gutachter*innen **erfüllt**.

4. Die Zusammensetzung des haupt- und nebenberuflichen Lehr- und Forschungspersonals stellt eine dem Profil des Studiengangs angemessene Betreuung der Studierenden sicher.

Aus den schriftlichen Antragsunterlagen (Lebensläufe, Lehrpläne) geht hervor, dass für die jeweiligen Lehrveranstaltungen das passende Lehr- und Forschungspersonal ausgewählt wurde.

Die stark museal ausgerichteten Lehrveranstaltungen sowie das Praktikum werden von Mitarbeiter*innen des Wien Museums angeboten und betreut. Zusätzlich wird eine umfangreiche Auswahl an Wahlfächern aus verschiedenen Fachdisziplinen angeboten, die interdisziplinäre Einblicke ermöglichen oder eine Vertiefung in spezifische Fachgebiete bieten. Diese Wahlfächer werden, wie aus den Lehrplänen und Lebensläufen zu entnehmen ist, von Fachexpert*innen der jeweiligen Arbeitsbereiche unterrichtet.

Beim Vor-Ort-Besuch konnte ein überzeugender Einblick in die Zusammensetzung des Lehrpersonals gewonnen werden. Die vielfältigen Fachrichtungen des umfangreichen Lehr- und Forschungspersonals der CEU PU und des Wien Museums bieten den Studierenden die Möglichkeit, die jeweils richtigen Ansprechpartner*innen zu finden.

Dadurch erhalten die Studierenden die notwendige Betreuung in ihren Interessensgebieten, in denen sie sich spezialisieren möchten und können somit ihre Lernziele leichter erreichen.

Aus dem Gespräch mit der Studierendenvertretung des Masterstudiengangs „Comparative History“ ging hervor, dass an der CEU PU die individuelle Betreuung der Studierenden durch das Lehr- und Forschungspersonal einen hohen Stellenwert hat.

Hervorzuheben ist, dass jede*r Professor*in an der CEU PU ihre Lehrveranstaltungen an ihrem eigenen Forschungsplan orientiert. Folglich sind Forschung und Lehre eng aneinander verknüpft, was die Ausbildungsqualität deutlich steigert.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

5. Geeignete Maßnahmen für die Einbindung der nebenberuflich tätigen Lehrenden in Lehr- und Studienorganisation des Studiengangs sind vorgesehen.

Der geplante Masterstudiengang „Museum Studies“ sieht die Einbindung von nebenberuflichen Lehrenden in der Lehr- und Studienorganisation vor. Durch die Kooperationsvereinbarung mit dem Wien Museum sind auch Mitarbeiter*innen dieser Institution intensiv in der Lehre des Studiengangs involviert. Ein großer Teil der fachlichen Kerngebiete wird vom Lehr- und Forschungspersonal des Wien Museums abgedeckt. Dazu gehören unter anderem die Lehrveranstaltungen „Principles of Museum Curation“, „Principles of Museum Communication“ und „Principles of Museum Education“.

Im Rahmen des Masterstudiengangs werden sowohl von Seiten des Wien Museums als auch der CEU PU jeweils ein*e Programmkoordinator*in in einem Umfang von 0,5 Vollzeitäquivalenten bereitgestellt.

Des Weiteren werden Lehrveranstaltungen wie „Museum Critique“ und „Archives as Memory Institutions“ von Gastlektor*innen angeboten.

Aus Sicht der Gutachter*innen ist das Kriterium **erfüllt**.

6. Die Privathochschule sieht eine angemessene Gewichtung von Lehr-, Forschungs- und administrativen Tätigkeiten des hauptberuflichen wissenschaftlichen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Personals vor, welche sowohl eine angemessene Beteiligung an der Lehre als auch hinreichende zeitliche Freiräume für Forschung und Entwicklung und/oder Entwicklung und Erschließung der Künste gewährleistet.

Aus dem Antrag geht hervor, dass Lehrkräfte mit unbefristetem Vertrag an der CEU PU ein Lehrdeputat von 24 ECTS-Anrechnungspunkten haben, was 7200 Minuten Unterricht pro akademischem Jahr entspricht. Im Antrag wird erläutert, dass das wissenschaftliche Personal seine Arbeitszeit wie folgt aufteilt: 30-50% für Lehrtätigkeiten, einschließlich der Betreuung von Studierenden, 30-50% für Forschung und 20-40% für Verwaltungsaufgaben.

Des Weiteren geht hervor, dass das wissenschaftliche Personal an der CEU PU nach drei Jahren Vollzeitlehrtätigkeit Anspruch auf einen sechsmonatigen und nach sechs Jahren Vollzeitlehrtätigkeit auf einen zwölfmonatigen bezahlten Forschungspauschalt hat. Es handelt sich dabei um sehr gute Bedingungen für das Lehrpersonal, die realistische Möglichkeiten für eigene Forschung und für die Entwicklung von Lehrinhalten bekommen. Sowohl Studierende als auch das hauptberuflich wissenschaftliche Personal der CEU PU profitieren von der ausgewogenen Verteilung.

Angesichts der genannten Aspekte ist das Kriterium aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

7. Für den Studiengang ist ausreichend nichtwissenschaftliches Personal vorgesehen.

Für den Masterstudiengang „Museum Studies“ ist eine umfassende administrative Unterstützung sowohl auf Abteilungsebene als auch auf institutioneller Ebene vorgesehen. Laut den Antragsunterlagen erhält der Studiengang ein Vollzeitäquivalent an administrativer Unterstützung. Die CEU PU und das Wien Museum stellen jeweils eine*r Programmkoordinator*in in Höhe von 0,5 Vollzeitäquivalenten bereit.

Darüber hinaus wird das Programm durch verschiedene Verwaltungseinheiten unterstützt, darunter das Admissions Office, das Student Records Office, das Students Center und das Career Service Office, die im Antrag detailliert beschrieben sind.

Die Verteilung der administrativen Unterstützung zwischen dem Studiengang und dem nichtwissenschaftlichen Personal ist aus gutachterlicher Sicht ausgewogen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

§ 17 Abs. 5: Finanzierung

Die Finanzierung des Studiengangs

1. ist für einen Zeitraum von sechs Jahren sichergestellt und
2. ermöglicht Studierenden den Abschluss des Studiengangs, für den Fall, dass dieser auslaufen sollte.

Die Finanzplanung für den Studiengang enthält eine realistische und plausible Gegenüberstellung aller zu erwartenden Erträge und Aufwände im Zusammenhang mit dem geplanten Studiengang.

Von allen in der Finanzplanung ausgewiesenen Fördergeberinnen und Fördergebern sind dem Antrag Finanzierungszusagen beizulegen.

Aus den Antragsunterlagen und den nachgereichten Anhängen geht deutlich hervor, dass die Finanzierung des Masterstudiengangs „Museum Studies“ für die kommenden sechs Jahre sichergestellt ist. Das Fortbestehen wird zum einen durch die CEU PU und ihren Stiftungsfonds gewährleistet, zum anderen durch den Kooperationspartner des Wien Museums (Museen der Stadt Wien, wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts). Zwischen den beiden sehr soliden Kooperationspartnern besteht eine Vereinbarung, die die langjährige Zusammenarbeit sicherstellt. Die Lehrenden der CEU PU sind zum Großteil bereits in der Hochschule angestellt, die Mitarbeiter*innen im Museum betreiben nebenberufliche Lehre. Die Budgetierung innerhalb der Hochschule erfolgt im Kontext des Departments of Historical Studies. Die Budgetierung für die vergangenen Jahre sowie der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr wird in den Antragsunterlagen vorgestellt. Daraus geht hervor, dass ein jährlicher Zuwachs an Kosten eingeplant wurde. Die CEU PU hebt grundsätzlich Studiengebühren ein, jedoch werden diese in vielen Fällen erlassen und Stipendien werden in großem Umfang vergeben. Der Umfang ist in den Antragsunterlagen in nachvollziehbaren Diagrammen anschaulich dargestellt. Studiengebühren und Stipendien betreffen ausschließlich die Universität und nicht das Wien Museum. Der Großteil der Kosten wird allerdings nicht durch die Studiengebühren, sondern durch die Stiftung der CEU PU gewährleistet. Sie stellt sicher, dass die Studierenden in jedem Fall ihr Studium beenden können.

Das Kriterium der Finanzierung ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

§ 17 Abs. 6: Infrastruktur

Für den Studiengang steht an allen Orten der Durchführung der Lehre eine quantitativ und qualitativ adäquate Raum- und Sachausstattung zur Verfügung. Falls für den Studiengang externe Ressourcen benötigt werden, sind die entsprechenden Verfügungsberechtigungen

sichergestellt und die zentralen Punkte der Verfügungsberechtigungen sind im Antrag auf Programmakkreditierung dargestellt.

Der Masterstudiengang „Museum Studies“ wird maximal zehn Studierende pro Jahr aufnehmen. Die Orte der Durchführung sind neben dem CEU-Campus das Wien Museum am Karlsplatz sowie, im Rahmen der Praktika, weitere Museen in Wien und darüber hinaus.

Das Gebäude der CEU PU wurde erst vor wenigen Jahren bezogen und ist modern gestaltet. Die Unterrichtsräume sind mit Smartboards, Mikrofonen und Kameras ausgestattet, so dass Distance Learning und Videokonferenzen möglich sind. Die umfangreiche Bibliothek, sehr gut ausgestattete Medienproduktions- und Audiolabore, Lern- und Sozialräume, für Gruppenarbeiten buchbare Räume sowie ein Café, stehen allen Universitätsangehörigen auch außerhalb der Unterrichtszeiten zur Verfügung. Hervorzuheben ist, dass die CEU PU über eine der größten englischsprachigen Bibliotheken Mittel- und Osteuropas verfügt, die jedoch in Teilen noch in Budapest untergebracht ist. Hier fährt täglich ein Shuttle für Buchbestellungen. Nicht nur der analoge, auch der digitale Bestand der Bibliothek ist mit über 200.000 ebooks, über 100 Datenbanken und Zugriff auf über 52.000 Online-Fachjournale umfangreich.

Das Wien Museum als Partner verfügt ebenfalls über eine sehr gute Ausstattung, da das Haupthaus am Karlsplatz erst kürzlich generalsaniert und im Dezember 2023 mit einer neuen Dauerausstellung wiedereröffnet wurde. Mit dem Umbau entstanden zeitgemäße Räume für Ausstellungen, Veranstaltungen, Vermittlung und Gastronomie, u. a. 120m² Seminarräume. Neben dem Haupthaus am Karlsplatz umfasst das Wien Museum insgesamt 16 Außenstellen, wie etwa das Pratermuseum, Beethovenmuseum und Röermuseum, aber auch historische Stätten wie die Virgil Kapelle, den Otto Wagner Pavillon und die Otto Wagner Kirche. Das Museum hat darüber hinaus vier Spezialbibliotheken. Das Wien Museum bietet mit seinen umfangreichen Sammlungen und vielen Außenstellen eine sehr gute Infrastruktur für das allgemeine Praktikum und die Lehrveranstaltung „Independent Museum Work“.

Mit dem CEU-Campus und dem Wien Museum steht den Studierenden quantitativ und qualitativ eine hervorragende Infrastruktur für die geplante Lehre zur Verfügung. Auch die Partnerinstitutionen für die Praktika sind große, sehr professionell geführte und inhaltlich vielfältige Institutionen, so dass die Studierenden hier sehr gute Bedingungen für ihre Praktika haben.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

§ 17 Abs. 7: Kooperationen

Für den Studiengang sind Kooperationen mit weiteren Hochschulen und gegebenenfalls mit nicht-hochschulischen Partnereinrichtungen im In- und Ausland entsprechend seinem Profil vorgesehen. Die Mobilität von Studierenden und Personal wird gefördert.

Die Kooperation zwischen der CEU PU und dem Wien Museum ist die Grundlage des Masterstudiengangs „Museum Studies“. Zwischen beiden Einrichtungen wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die die Lehr- und Lernangebote am Museum in das Qualitätsmanagement der CEU PU integriert. Auch wird das Curriculum am Wien Museum im Online-Lehrveranstaltungsevaluierungssystem der CEU PU abgebildet. Beide Institutionen haben sich verpflichtet, jeweils eine 50% Stelle für die Administration des Studiengangs einzurichten. Die langfristige Verlässlichkeit des Wien Museums als Kooperationspartner für die

Lehrtätigkeit, ist durch das österreichische Museumsgesetz geregelt, das es Museen erlaubt, akademische Bildungsangebote und einen akademischen Abschluss anzubieten. Die Lehrveranstaltung „Museum Critique“ wird in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst Wien („Die Angewandte“) angeboten.

Darüber hinaus wurden bereits sehr viele hoch profilierte Museen als Partner für die Praktika gewonnen. In Wien sind das unter anderem das Kunsthistorische Museum, Albertina, Heeresgeschichtliches Museum, Jüdisches Museum, das Belvedere, Museum für angewandte Kunst (MAK), mumok - Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Technisches Museum, Naturhistorisches Museum, Weltmuseum und ZOOM Kindermuseum. Weitere Partner außerhalb Wiens sind u. a. Carnuntum, Landesmuseum Niederösterreich, Stadtmuseum St. Pölten sowie das Vera and Donald Blinken OSA Archivum Budapest.

Sowohl die Mitarbeiter*innen des Wien Museums als auch der CEU PU selbst verfügen über internationale Netzwerke, in der akademischen Welt genauso wie in der Museumswelt. Studierende und Mitarbeiter*innen können diese Beziehungen für Praktika, Forschung und Mobilität nutzen.

Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen **erfüllt**.

3. Zusammenfassung und abschließende Bewertung

Die Central European University Private University (kurz: CEU PU) plant in Kooperation mit dem Wien Museum einen Masterstudiengang „Museum Studies“. Die Gutachter*innen würdigen den Ansatz einen Masterstudiengang in einer engen Partnerschaft zwischen Universität und Museum zu entwickeln, der wissenschaftliche Kompetenzen wie auch praktische Anwendungskompetenzen vermittelt. Aus gutachterlicher Sicht ergänzen sich die beiden Herangehensweisen sehr gut und können gemeinsam als ein Studiengang gelebt werden.

(1) Entwicklung und Qualitätssicherung des Studiengangs

Der Studiengang wird an eine Universität angebunden, die über ein elaboriertes Qualitätssicherungssystem verfügt. Die Entwicklung (Genese) des Studiengangs wurde transparent geschildert. Alle relevanten Interessensgruppen wurde miteingebunden. Das Kriterium ist vollständig erfüllt.

(2) Studiengang und Studiengangsmanagement

Der Masterstudiengang fügt sich sowohl gut in das Profil der CEU PU als auch in das Department of Historical Studies ein. Er entspricht dem Auftrag und den strategischen Zielen der CEU PU. Die angestrebten Lernergebnisse sind klar definiert. Das Ziel ist es, die Studierenden zu Museumsgeneralisten auszubilden, die alle Arbeitsbereiche von Museen während des Studiums theoretisch und vor allem praktisch kennengelernt haben. Die definierten Lernergebnisse, die Kompetenzen, Wissen und Fertigkeiten befähigen die Studierenden, eine Tätigkeit in einem Museum aufzunehmen.

Drei Module wurden dazu neu entwickelt, ein Modul basiert auf den Angeboten des Departments of Historical Studies. Der geplante Studiengang „Museum Studies“ entspricht den Anforderungen an einen Masterstudiengang im Sinne des Nationalen Qualifikationsrahmens Niveau VII.

Die Gutachter*innen empfehlen die Inhalte und ECTS-Anrechnungspunkte, welche ursprünglich in der „Foundation Week“ vorgesehen waren, im Curriculum neu auszuweisen. Außerdem wird empfohlen, exemplarisch museumsspezifische Bachelorstudiengänge als Zugangsvoraussetzung aufzulisten.

(3) Forschung und Entwicklung und/oder Entwicklung und Erschließung der Künste

Theorie sowie angewandte Museumsforschung sind im geplanten Masterstudiengang reich vertreten. Die Auswahl an Lehrenden verspricht, dass vielfältige und aktuelle Ansätze weiterverfolgt werden.

Thematisch geht es nicht nur um allgemeine geisteswissenschaftliche Themenbereiche, sondern auch um die Verknüpfung mit Fragen nach materiellem Kulturerbe. Sammlungsrelevante Themen sind ebenso vertreten wie die Entwicklung moderner Formen der Vermittlung, etwa im audiovisuellen Bereich.

Etwa ein Drittel der im Department lehrenden Professor*innen beschäftigen sich bereits direkt mit Forschungsthemen aus dem Bereich der „Museum Studies“. Die Themen sollen auch in die Lehre einfließen, um Studierende in die Forschung miteinzubeziehen.

Das Kriterium ist erfüllt. Die Gutachter*innen würdigen die Themenvielfalt und empfehlen den regelmäßigen Austausch zwischen Museum und Universität (etwa in Form eines Forschungsstammtisches).

(4) Personal

Die umfassende Einbindung qualifizierter Lehr- und Forschungskräfte sowohl der CEU PU als auch des Wien Museums gewährleistet eine hohe fachliche und didaktische Qualität des Studiengangs. Die administrativen Unterstützungen tragen zur nachhaltigen Effizienz und Organisation des Masterstudiengangs bei. Alle Kriterien sind aus Sicht der Gutachter*innen erfüllt.

(5) Finanzierung

Aus Sicht der Gutachter*innen sind sowohl das Wien Museum als auch die CEU PU solide Partner, die den Fortbestand des Studiengangs über die nächsten sechs Jahre und darüber hinaus sicherstellen. Für Studierende bestehen keine Unsicherheiten. Das Kriterium ist aus Sicht der Gutachter*innen erfüllt.

(6) Infrastruktur

Die Infrastruktur an CEU PU und dem Wien Museum sind exzellent.

(7) Kooperationen

Durch die Kooperationen sowohl mit dem Wien Museum als auch den vielen möglichen Partnerinstitutionen ist die Breite des Feldes abgedeckt und die Studierenden haben hervorragende Studienbedingungen.

Die Gutachter*innen **empfehlen dem Board der AQ Austria eine Akkreditierung** des Masterstudiengangs „Museum Studies“ der Central European University Private University, durchgeführt in Wien.

Aus Sicht der **Gutachter*innen sind alle Kriterien erfüllt.**

Eingesehene Dokumente

- Antrag auf Akkreditierung des Masterstudiengangs „Museum Studies“, der CEU GmbH, durchgeführt in Wien, vom 18.08.2023 in der Version vom 18.08.2023
- Nachreichungen vor dem Vor-Ort-Besuch vom 06.05.2024:
 - Aufnahmeverfahren: Auswahlkriterien
- Nachreichungen nach dem Vor-Ort-Besuch vom 14.06.2024:
 - Informationen zur Foundation week

The Board of AQ Austria

AQ Austria
Franz-Klein-Gasse 5.
1190 Wien

Vienna, July 2, 2024

on behalf of CEU GmbH and
Central European University Private University
Postal Address: 1100 Vienna, Quellenstraße 51-55.

Dear Members of the Board,

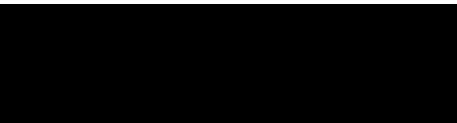
I hereby confirm that we have received and fully accept the assessment of the expert panel regarding the proposed MA in Museum Studies program. We are pleased to learn that the report confirms the academic excellence of the program and that it fulfills all the criteria for accreditation.

We fully accept all the recommendations made in the report and will work together with the Department of Historical Studies and Wien Museum on their implementation. Please find the joint response of the Department of Historical Studies and Wien Museum attached.

We would like to thank the expert panel members for their expertise and insights, as well as for the productive and collegial discussions during the site visit. We are grateful to the expert panel members for their hard work, dedication, and enthusiasm with which they approached the task.

We await the decision of the Board with anticipation and look forward to the opportunity of launching the program in Vienna.

Shalini Randeria



President and Rector
Central European University Private University

**CEU PU Department of Historical Studies and Wien Museum Joint Response to AQ
Austria Expert Panel Assessment**

The CEU PU Department of Historical Studies and Wien Museum would like to express our gratitude to the AQ Austria coordinators and the expert panel for their thorough work and their cooperation during the accreditation process. We are happy to learn that the panel has found the proposed MA in Museum Studies to be in compliance with all accreditation criteria.

The insight provided by the expert panel during the site visit and in the assessment report is much appreciated. We accept the recommendations made in the report and will work on implementing them to further improve the curriculum and the learning experience of our students.

Jan Hennings
Program Co-director
CEU PU

Nathaniel Prottas
Program Co-director
Wien Museum